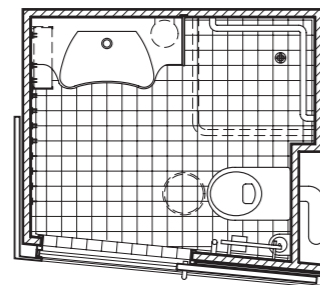




Hier wurde nicht nur großer Wert auf die Funktionalität des Bades gelegt, sondern auch auf den optischen Gesamteindruck.



Grundriss Fertignasszelle, M 1:50



„Die Sicherheit war uns ebenso wichtig wie der Komfort. Daher haben wir großen Wert auf Verbrühschutz und einfache thermische Desinfektion gelegt. GROHE war uns in diesen Fragen ein guter Partner, um optimale Lösungen zu finden. Aus hygienischen Gründen haben wir am Waschtisch eine Armatur mit Wandmontage genutzt, in der Dusche haben wir uns für ein Thermostat entschieden, um das Einstellen der Temperatur und den Verbrühschutz zu garantieren. Das warme Wasser wird hier durch einen Kühlkanal geführt, der die Hitze nach außen abschirmt. Dadurch wird die Oberfläche des Thermostats niemals heißer als das Duschwasser.“

MEHRNUTZEN IM DETAIL

Die Grohe AG ist Europas größter und ein weltweit führender Hersteller von Sanitärarmaturen. GROHE Produkte zeichnen sich durch innovative Technologie, hochwertige Qualität und ästhetisches Design aus.

Was im Objektbau besonders zählt, ist der Mehrnutzen im Detail. GROHE Produkte verfügen deshalb über eine Vielzahl von Merkmalen, die ihren Einsatz auf lange Sicht besonders wirtschaftlich, komfortabel und zuverlässig gestalten:



erleichtert die regelmäßige thermische Desinfektion



begrenzt variabel die Wasser-Höchsttemperatur an Einhebelmischern.



sorgt durch ergonomische Flügelgriffe aus Metall für eine vereinfachte Handhabung vieler Armaturen, z.B. durch Bedienung per Ellenbogen.



gestaltet die Bedienung intuitiver, z.B. mit leichter lesbaren Skalen an Thermostaten.



begrenzt den Radius von schwenkbaren Ausläufen und schützt damit vor Überschwemmungen.



kennzeichnet den Einsatz von massivem Edelstahl als Hauptwerkstoff



Hotel Portman Ritz-Carlton | Shanghai
Architekt | John Portman & Associates



Atomium | Brüssel
Architekt | André Waterkeyn



Hotel Le Méridien Montparnasse | Paris
Architekt | Pierre Dufau



St. Johann Nepomuk Klinik | Erfurt
Architekt | TMK Architekten/Ingenieure



GROHE OBJEKT 01

Johannes Wesling Klinikum, Minden

GROHE Deutschland Objektmanagement,
Zur Porta 9, 32457 Porta Westfalica,
Tel.: 0571/3989444, Fax: 0571/3989217,
E-Mail: objektmanagement@grohe.com

GROHE
ENJOY WATER®

PLANUNG IM
GESUNDHEITSWESEN

GROHE
ENJOY WATER®

Erfolgreiche Partnerschaften benötigen mehr als „nur“ langlebige, hochwertige Produkte: Mit kompetenter Beratung und vielfältigem Service hilft GROHE Architekten und Planern in allen Fragen der Sanitärplanung. Das eigene Angebots- und Planungsservice-Team unterstützt kompetent bei der Planung, Kalkulation und Ausschreibungsbearbeitung.

Alle Daten, die zur Ausstattung anspruchsvoller Bäder mit moderner Sanitärtechnik nötig sind, stellt GROHE auf seinem Fachportal www.mygrohe.de in verschiedensten Formaten zur Verfügung. Einfach registrieren, schon stehen alle aktuellen Infos und Daten zur Weiterverarbeitung bereit. Hier können Interessenten auch den kostenlosen elektronischen Newsletter „Bau.Werk.Projekt“ abonnieren, der regelmäßig über aktuelle Projekte, Lösungen und Produktneuheiten von GROHE berichtet.



Harald Klösger, TMK Architekten + Ingenieure

KLINIK IM GRÜNEN

In Minden wurde im März 2008 ein neues Klinikum eröffnet, das die beiden bisherigen Kliniken ersetzt – das Johannes Wesling Klinikum. Namensgeber ist ein Mindener Mediziner des 17. Jahrhunderts, im Bereich der Pflanzenheilkunde damals einer der führenden Forscher Europas.

Für den Bau des Johannes Wesling Klinikums gab es 2003 einen Wettbewerb. Wie lautete das Thema des Wettbewerbes?

Das Hauptthema dieses Wettbewerbs war „Klinik im Grünen“ bzw. „Klinik im Park“ mit maximal viergeschossiger Bauweise, eher niedriger. Das heißt bei der Größe des Klinikums ein sehr flächiges Gebäude. Unser Entwurf hat drei Ebenen.

Ziel war es, diesem Gedanken folgend, Innen- und Außenräume miteinander zu vernetzen und gleichzeitig eine hohe Effizienz für den medizinischen Betrieb zu gewährleisten.

Ein weiteres zentrales Thema unseres Entwurfes war Maßstäblichkeit und Transparenz. Dies gilt sowohl für den Außenbezug, die Gebäude und die Erschließung als auch für die medizinischen Abläufe der Klinik. Der Patient, der Besucher, der Mitarbeiter kann sich trotz der enormen Größe des Hauses überall leicht orientieren, hat freie Blicke

nach außen und erlebt mit der 3-Geschossigkeit des Hauses einen Maßstab, der überschaubar und begreifbar ist.

Wie ist das Klinikum organisiert und was sind die Besonderheiten der Gebäudestruktur?

Der Entwurf ist durch seine klare Orientierung und die optimierten Arbeitsabläufe geprägt. Die klassischen Krankenhausstrukturen sind aufgelöst, im Bereich der Untersuchung und Behandlung wie auch im Pflegebereich werden interdisziplinäre Strukturen angeboten.

Das Gebäude gliedert sich in mehrere einzelne Baukörper, die durch zwei Magistralen miteinander vernetzt werden. Innenhöfe und Grünbereiche zwischen den Baukörpern stellen den unmittelbaren Außenbezug her. Die nördliche, so genannte Patientenmagistrale erschließt den gesamten Diagnostik- und Behandlungsbereich des



Klinikums. Die südliche, so genannte Besuchermagistrale bietet auf dem Weg zu den Pflegebereichen ein Angebot an Cafés, Shops und anderen kommerziellen Einrichtungen. Von hier gelangt man direkt über offene Treppen und Aufzüge in die verschiedenen Stationen.

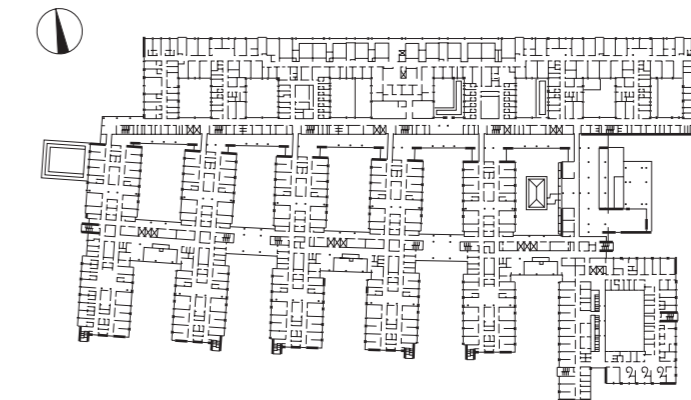
Die Funktionalität ist in allen Bereichen des Klinik-Alltags von sehr großer Bedeutung. Auch in den Patientenzimmern. Worauf haben Sie hier Ihr Augenmerk gelegt?

In den Zimmern haben wir darauf geachtet, dass die Materialien und warmen Farben ein harmonisches Gesamtbild ergeben. Wichtig waren uns auch die raumhohen Fenster, die den Patienten viel Licht und einen großzügigen Ausblick ins Grüne ermöglichen. Zu jedem Zimmer gibt es eine separate Nasszelle, die durch eine Schiebetür verschlossen werden kann.

Wie sahen die Anforderungen in den Nasszellen der Patientenzimmer aus?

Die Größe war nicht verhandelbar – in allen Krankenhäusern ist dieser Platz gering. Diesen gilt es dann optimal auszunutzen. Eine bodengleiche Dusche grenzt an einen Waschtisch, der aus einem Stück geformt wurde. An der Wand gibt es eigene Ablagen für jeden Patienten und einen sehr großen Spiegel.

Aus hygienischen Gründen wurden keine Glaswände an der Dusche angebracht, sondern ein Vorhang, der leichter zu reinigen und auszutauschen ist.



1. Obergeschoss, M 1:3.500

Objekt | Johannes Wesling Klinikum, Minden
Bauherr | Mühlenkreiskliniken, Minden
Architekten | TMK Architekten + Ingenieure, Düsseldorf
Projektingenieur | Menhard Schoof
Bruttogeschossfläche | ca. 98.000m²
Nutzfläche | ca. 45.000m²
Betten | 867
Bauzeit | 2003-2007
Baukosten | 210 Mio Euro
Anzahl Grohe Armaturen | ca. 2.000
Grohe Produkte | Grohtherm 2000 Special, Euroeco Special, Ergomix, Europlus E, Rapid SL für WC + Abdeckplatte Skate Air, Infrarot-Elektronik für Behinderten-WC...



Das Johannes Wesling Klinikum liegt am Fuße des Wiehengebirges und bietet nicht nur einen hohen Komfort für Patienten, sondern auch eine angenehme Arbeitsumgebung für die Mitarbeiter. In nur drei Jahren Bauzeit wurde ein überregionales Klinikum mit 867 Betten erbaut. Die grüne Umgebung, die Nähe zum Wasser, die modernste medizinische Versorgung und die offene Architektur tragen maßgeblich zur Erholung der Patienten bei. Mit der Höhenreduzierung auf vorwiegend drei Geschosse entstehen Räume mit sehr guter natürlicher Belichtung. Alle Pflegebereiche sind nach Süden ausgerichtet. Zwischen ihnen liegen Gärten, die eine landschaftlich harmonische Beziehung zum Wiehengebirge bilden.